

graphie, von welcher uns das erste Heft vorliegt, vollen Beifall nicht versagen können.

Das Heft enthält die erschöpfende Synonymik und kritische Artbeschreibung von *Amm. Bochumensis* n. sp., *Amm. Essendiensis* n. sp., *Amm. subplanulatus* n. sp., *Amm. inconstans* n. sp., *Amm. cf. Gestinianus* Orb., *Amm. falcato-carinatus* n. sp., *Amm. varians* Sow., *Amm. Coupei* Brong., *Amm. Mantelli* Sow., *Amm. falcatus* Mant., *Amm. Rotomagensis* Brong., *Amm. laticlavus* Sharpe, *Amm. nodosoides* v. Schloth., *Amm. Lewisensis* Mant. Die begleitenden Abbildungen sind sorgfältig ausgeführt und verdienen alles Lob.

D. S. Ferd. v. Mueller: Kurzgefasste Beobachtungen über ein neues Genus von Coniferen. (Extr. from „Reports of the Mining Surveyors and Registrars for Quarter ending. 31 st. March 1871. Melbourne.)

Spondylostrobus (Taf. I. Fig. 1—8): Zapfen holzig, kugelig eiförmig, beinahe sphärisch, mit 5, selten 4 oder 6 dicken longitudinalen Rippen, die ebensovielen stumpfe, hervorstehende Scheidewände von Samengehäusen bilden. Diese Rippen sind an der Spitze gefurcht von einzelnen Rinnen. Die Basis des Zapfens nackt. Klappen 5, selten 4 oder 6, zwischen den Rippen liegend, und durch diese weit von einander getrennt, aufrechtstehend, flachgedrückt, an der Basis festsitzend, bis ungefähr zu $\frac{3}{4}$ Theilen der Höhe des Zapfens hinaufreichend, unregelmässig rau an der Rückseite, Samenzellen 5, seltener 4 oder 6, einen einzelnen Samen enthaltend. Samen eiförmig, beinahe halb so lang wie die Klappen, an der inneren Seite convex, nicht immer alle ausgebildet. (*Spondylos*=*verticillus*=Wirtel, *Strobos*=Zapfen).

Spondylostrobus Smythii wurde in den Thonschichten von Haddon Goldfield entdeckt.

Der Verfasser stellt dies ausgestorbene Coniferen-Geschlecht in Vergleich mit *Callitris* und seinen Subgenera, weil diese allein einen einfachen Verticillus der Fruchtklappen zeigen.

D. S. Ferd. v. Mueller. Neue vegetabilische Fossilien von Victoria. (Extr. from „Reports of the Mining Surveyors and Registrars for Quarter ending 30th June 1871“).

Phymatocaryon (Taf. 2 Fig. 1—15). Frucht sphärisch, sehr selten oval; die äussere Hülle sehr hart, äusserlich glatt, eng verbunden mit dem Putamen der Frucht. Das Putamen ist kapselartig, drei- oder seltener zwei-zellig, drei- oder seltener zweiklappig; die Klappen ganz getrennt, an der Basis beinhart, aussen sehr rau und tief gerunzelt von warzenförmigen, mehr oder weniger zusammenhängenden Auswüchsen. Septa gewöhnlich nicht ganz gut ausgebildet. Eine oder zwei Zellen der Kapsel sind leer. Die Samen, in den Zellen einzeln, schief eiförmig, oben an der Achse der Kapsel befestigt hängend. Testa glatt, dünn, spröde. (*Phymatodes*=höckerig, *Caryon*=Nuss).

Der Verfasser ist geneigt, dieses ausgestorbene Pflanzengeschlecht für eine *Sapindacea* zu halten und in die Nähe von *Cupania* zu stellen.

Die Frucht von *Phymatocaryon Mackayi* wurde in den goldführenden Schichten der älteren Pliocän-Formation, am Smyth's Creek, von Haddon Goldfield, in einer Tiefe von circa 150 Fuss, von J. Lynch Esq. gefunden.

Trematocaryon (Taf. 3. Fig. 1—17.) Frucht kugelig, beinhart, einzellig, einsamig, vom Scheitelpunkt aus zur Hälfte abwärts in zwei Klappen aufspringend, äusserlich unregelmässig schwach längsgefurcht, an der Basis mit einer ovalen Oeffnung versehen, welche durch eine dünne Scheidewand getheilt erscheint. Die Höhlung der Frucht sphärisch, unten mit einer grossen runden Narbe, welche die Lage eines einzelnen Samens anzeigt, der mit einem grossen Theile seiner unteren Fläche an der Narbe festsass. Die Höhlung mit einer glatten glänzenden Membran ausgekleidet. (*Trema*=Loch, *Caryon*=Nuss.)

Der Verfasser schliesst, von dem breit aufsitzenden Samen, auf die Verwandtschaft dieses Pflanzengeschlechts mit *Sapindaceen*.

Die Frucht von *Trematocaryon Mc. Lellani* wurde ebenfalls in den goldführenden Schichten der älteren Pliocänformation von Haddon Goldfield in Nintingbool, ungefähr 150 Fuss unter der Oberfläche, gefunden.